



Hafenstadt Berlin

Natürlich sind zusammengenommen alle Hafenanlagen in Berlin nicht mit denen in Hamburg zu vergleichen. Googelt man aber nach Berliner Häfen, so werden 24 Einträge angezeigt. Treptow, Schöneberg, Tegel, Lichterfelde, Neukölln, Tempelhof, überall gibt es einen Hafen, Letztgenannter sogar mit angeschlossener Shopping-Mall. Bei den Himmelsrichtungen fehlt keine, wobei der Westhafen der bedeutendste ist. Heute ging es um den Südhafen in Spandau, der einer neuen Zukunft entgegenseht.



Der Ausbau des Südhafens Spandau ist eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte der Stadt. Bis 2029 soll es vollendet sein. Der Regierende Bürgermeister, **Kai Wegner**, Verkehrsministerin **Manja Schreiner**, Wirtschaftsstaatssekretär **Dr. Severin Fischer**, Bezirksbürgermeister **Frank Bewig** und die Geschäftsführerin der BEHALA, **Petra Cardinal**, kamen am heutigen Mittwoch, den 8. November 2023, zum symbolischen Spatenstich.

Der Südhafen Spandau ist nach dem Westhafen der zweitgrößte Hafen Berlins. Er ist national und international gut angebunden. Nun soll er modernisiert und ertüchtigt werden. In Zukunft sollen hier die Wasserstraße, Straßen und Schiene den Westhafen entlasten. Dies ist Teil der Berliner Strategie, mehr Güter über das Wasser und die Schiene zu transportieren und so den Verkehr auf der Straße zu entlasten.

Kai Wegner: „Berlin als Hafenstadt hat eine lange Tradition, nun wird der Spandauer Hafen, der zweitgrößte Hafen Berlins, saniert und modernisiert. Mit dem ersten Spa-



tenstich hat die Verwirklichung eines Investitionsvorhabens mit einem Volumen von 98 Millionen Euro begonnen. Das Projekt verbindet auf einzigartige Weise Wasser, Schiene und Straße. Mit diesem Zukunftprojekt stärken wir die Nachhaltigkeit im Transportsektor.“



Manja Schreiner: „Unsere Berliner Wasserwege sind ein Schatz, den es noch zu heben gilt. So geht klimafreundlicher Güterverkehr. Indem wir die Möglichkeiten dafür am Südhafen erweitern, erleichtern wir Logistikern die Entscheidung, ihre Verkehre aufs

Wasser zu verlegen. Das wird uns dabei helfen, Berlin bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu gestalten.“

Severin Fischer: „Der Ausbau des Spandauer Südhafens ist ein zukunftsweisendes Projekt für den Wirtschafts- und Logistikstandort Berlin. Wir wollen in Berlin einen nachhaltigen und stadtverträglichen Wirtschaftsverkehr fördern und erschließen hier in Spandau mehr Möglichkeiten, Güter über das Wasser und die Schiene zu transportieren. Damit entlasten wir Berlins Straßen und stärken darüber hinaus unsere Attraktivität für Logistik und Handel. Die Bedeutung dieses Projekts zeigt sich auch darin, dass 88 Millionen Euro aus GRW-Mitteln (Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur) von Seiten der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe zur Verfügung gestellt werden, um dieses Infrastrukturprojekt von stadtweiter Relevanz zu fördern.“

Frank Bewig freute sich über die Würdigung Berlins für seinen Bezirk und unterstrich die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur für eine funktionierende Stadt. Seit Jahren gebe es die Diskussion über die Schulenburgbrücke, die jetzt im Zuge der Maßnahmen einen Ersatzneubau erhält. Ein versteckter Ort in Spandau werde sich nun entwickeln, so der Bürgermeister.

Petra Cardinal wies darauf hin, dass die angestrebte Verkehrswende die nötige Infrastruktur brauche, vor allem auch auf den Schienen- und Wasserstraßen. Der Westhafen sei sehr gut





ausgenutzt in seiner Fläche und der Südhafen ist das Gelände, „das ein sehr hohes Potenzial hat, das wir jetzt gemeinsam nutzen wollen“. Frau Cardinal freut sich besonders, dass eine Struktur gefunden wurde, die übergreifend ist, von der Senatskanzlei, über die BEHALA, bis hin zu den Senatsverwaltungen für Umwelt, Wirtschaft, Finanzen und Bauen. Alle sind in einem Steuerungs- und Lenkungskreis eingebunden. Der Lenkungskreis sei dafür da, besondere Schwierigkeiten zu lösen. Bisher habe der Lenkungskreis noch nie getagt, was ein gutes Zeichen ist. Letztlich blieb der BEHALA-Chefin nur noch, sich bei allen für die gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Und dann kam es zum Höhepunkt der nasskalten morgendlichen Veranstaltung am Südhafen, dem symbolischen Spatenstich. Da sich das auf dem Wasser schlecht macht, hatte die BEHALA einen Sandhügel aufschütten lassen, damit die Protagonisten etwas auf ihre Spaten bekamen.



v.l. Frank Bewig, Petra Cardinal, Kai Wegner, Manja Schreiner und Severin Fischer.

Ganz unbekannt ist der Spandauer Südhafen allerdings nicht, spätestens, seitdem die DHL dort täglich ihr Solarboot belädt und mit 350 Paketen zum Westhafen schippert.



Und natürlich ließ es sich die DHL nicht nehmen, mit ihrem Boot bei den Feierlichkeiten vorbeizuschauen. Während **Manja Schreiner** das Boot schon kennt,

war es für **Kai Wegner** und **Frank Bewig** die erste Begegnung, was alle zu einem Gruppenfoto bewegte.



v.l. Manja Schreiner, Kai Wegner, Andreas Schwager (Leiter des Projektes nachhaltige Transport- und Zustelllösungen der Deutschen Post DHL) und Frank Bewig.

Das Gesamtvorhaben „**Spandauer Südhafen**“ umfasst folgende vier Unterprojekte:

1. Ausbau und Modernisierung des Unterhafens sowie der Kaianlagen, um den Hafen zukunftsfähig zu machen und Güterverkehre von der Straße aufs Wasser und die Schiene zu holen. Hierfür wird der Hafen mit neuen Technologien ausgestattet – wie etwa leisen Straßenbelägen oder Stromsäulen für Schiffe.
2. Erneuerung und Ausbau des Zuführgleises vom Hafen zum Bahnhof Ruhleben. Die Zugführung wird über die östliche Kreuzung gehen.
3. Die Umgestaltung der anliegenden Kreuzungsbereiche im Bereich der Schulenburgbrücke verbessert die Sichtbeziehungen und erhöht den Fahrkomfort für alle Verkehrsbeteiligten.
4. Der Ersatzneubau der Schulenburgbrücke soll künftig den Anforderungen einer mobilitätsorientierten Stadt entsprechen und allen Verkehrsbeteiligten ausreichend Platz bieten. Für die Bauzeit werden verkehrliche Lösungen, wie etwa eine Behelfsbrücke, untersucht.

Am Donnerstag, dem 16. November 2023, von 17:00 bis 19:00 Uhr, ist eine erste Öffentlichkeitsveranstaltung geplant. Hier können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger über das Projekt informieren. Ort: Gemeindesaal der Evangelischen Melancthon-Kirchengemeinde, Pichelsdorfer Straße 79, 13595 Berlin

Weitere Informationen zum Bauvorhaben:
www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/infrastruktur/brueckenbau/schulenburgbruecke/

Zusammenstellung, Kommentierung und Fotos: Ed Koch

Quelle: Pressestelle der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt.